Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 1

Artikel: NATO ist nicht gerüstet
Autor: Farwick, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816682

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATO ist nicht gerüstet

Diese Tatsache hat in Deutschland keinen Aufschrei verursacht. Es ist der SPIEGEL 43/17, der in dem Artikel «Das Risiko ist erheblich» aus dem Geheimbericht die Kernaussagen zitiert: «Die Fähigkeit der NATO, die schnelle Verstärkung im stark erweiterten Territorium des Verantwortungsbereichs des Oberbefehlhabers für Europa logistisch zu unterstützen, ist seit dem Ende des Kalten Krieges atrophiert.»

Atrophie nennen Mediziner den Schwund von Gewebe, wenn ein Arm eingegipst wird. Es dauert lange, bis die alte Funktion wiederhergestellt ist. 27 Jahre nach Ende des Kalten Krieges ist die logistische Infrastruktur der NATO nicht abwehrbereit.

Mängel beim Nachschub

Was nützen die teuersten Waffensysteme, wenn sie nicht dorthin verlegt werden, wo sie benötigt werden? «Insgesamt ist das Risiko für eine Verstärkung erheblich, denn es gibt keine Sicherheit, dass die NATO-Eingreiftruppe in der Lage ist, schnell und - wenn nötig - nachhaltig zu reagieren. Der Geheimbericht zeichnet das Bild eines Bündnisses, das nicht fähig wäre, einen Angriff aus Russland abzuwehren.

- Weil es seine Truppen nicht rechtzeitig in Stellung bringen könnte.
- Weil es in seinen Stäben zu wenig Offiziere gibt.
- Weil der Nachschub über den Atlantik nicht funktioniert.

Im Verhältnis 1:25 überlegen

Dabei ist die westliche Allianz Wladimir Putins Autokratenregime militärisch (vermutlich) und ökonomisch (mit Sicherheit) überlegen. Zwar rechnet kaum jemand damit, dass Russland tatsächlich ein NATO-Land angreifen könnte.

Das ist eine sehr optimistische Einschätzung. Was wäre geschehen, wenn Putin aus der Übung «SAPAD 2017» einen Überraschungsangriff gegen einen oder alle baltischen Staaten befohlen hätte? Seine militärische Überlegenheit im September 2017 lag bei 25:1 gegenüber den Truppen der baltischen Staaten und der 4000 Soldaten der NATO, die räumlich getrennt übten.

Die Achillesferse der NATO ist das 65 km lange Suwalki Gap an der Grenze zwischen dem russischen Oblast Kaliningrad, Litauen, Weissrussland und Polen. In einem zügigen Zangenangriff aus dem Oblast Kaliningrad und aus Weissrussland besetzen russische Truppen die Grenze, um die Unterstützung Polens für die baltischen Staaten zu verhindern - in Kombination mit einer Seeblockade in der Ostsee.

Ein Szenario, das dem Szenario von «SAPAD 2017» sehr nahe kommt - mit Demoralisierung der baltischen Staaten und ihrer Bevölkerung. Das Signal: Widerstand ist zwecklos. Fazit: Der Bericht des SPIEGEL deckt NATO-Schwächen auf.

Regierungen versagten

Wer trägt die politische und militärische Verantwortung für diese Katastrophe?

Die NATO und ihre Stäbe voller Diplomaten und hoher Offiziere aus allen Mitgliedstaaten. Dazu kommen ständige Botschafter und ständige militärische Spitzenvertretungen von Mitgliedstaaten.

Warum wurde von diesen nicht Alarm gegeben, was sich in 27 Jahren in der NATO getan hat - besser: nicht getan hat?

Haben die nationalen Geheimdienste nichts gemeldet oder wurden ihre Berichte ignoriert? Waren die NATO-Übungen nicht realistisch genug, um die gravierenden Mängel zu erkennen?

Der Hinweis auf die von der Bevölkerung geforderte «Friedensdividende» ist eine schwache Rechtfertigung.

Auch in Demokratien muss die politische Führung die Bevölkerung über die Realität informieren und sie von der Notwendigkeit von - auch unpopulären - Massnahmen überzeugen. Da versagten die Regierungen der NATO-Mitgliedstaaten eindeutig. Wer trägt die Verantwortung? Wer wird zur Rechenschaft gezogen? Keiner. Es sind zu viele Schuldige!

Was ist zu tun?

Von Schnellschüssen ist abzuraten - à la von der Leyen, 100 Kampfpanzer für das deutsche Heer zu entmotten - zu hohen Kosten und ohne verfügbares Personal.

Der Wechsel von Kriseneinsätzen in einen bewaffneten Konflikt ist ein Paradigmenwechsel, der hohe Anforderungen an die Erziehung und Ausbildung von Soldaten stellt. Sie müssen den Wechsel von «Schützen und Helfen» zum «Töten und getötet werden» mental und psychisch verkraften - wie auch die gesamte Bevölkerung. Verteidigung des Landes oder des Bündnisses setzt Behauptungs- und Verteidigungswillen voraus, die heute leider in westlichen Ländern unterentwickelt sind. Wofür kämpfen? Sterben für Tallinn?

Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt heute einen militärischen Einsatz zur Hilfe anderer Staaten ab.

Mätzchen à la von der Leyen

Wer kann eine Trendwende erreichen? Der Gedanke einer Werte- und Solidargemeinschaft muss wieder gestärkt werden. Das Ansehen des Soldaten muss wieder verbessert werden. Das geht nicht mit Mätzchen à la von der Leyen, die das Ansehen der Bundeswehr und ihrer Soldaten schwer geschädigt haben.

Der Kampf um Leben und Tod ist «vergessen» worden. Junge Offiziere im Heer haben nur noch vage Vorstellungen vom Gefecht der verbundenen Waffen in unterschiedlichem Gelände. Die Fähigkeit zu diesem Gefecht kann nur in Manövern erworben werden.

Dieses Wissen und Können ist verschüttet. Zum Glück gibt es ältere Offiziere, die noch das Gefecht der verbundeten Waffen im Kopf haben. Zudem gibt es in den Archiven gute Übungsanlagen, die man entstauben und verwenden kann.

Die Mitgliedstaaten können ihre nationalen Beurteilungen und Planungen erst beginnen, wenn die NATO ihre Überlegungen weitgehend abgeschlossen hat. Die NATO muss die militärische Zusammenarbeit mit Schweden und Finnland intensivieren - besonders im Ostseeraum.

Die NATO muss eine in die Tiefe gehende politische und militärische Beurteilung der Lage anstellen, mit Planungshorizont der Streitkräfteplanungen von 30 Jahren.

Politisch-militärische Optionen

Die entscheidenden Fragen lauten:

- Sind die NATO-Mitgliedstaaten bereit und fähig, die Konsequenzen aus dem Geheimbericht zu ziehen?
- Sind die NATO-Mitgliedstaaten zu einer engeren Rüstungskooperation bereit – ohne verbindliche Zusagen der beteiligten Staaten bzw. Parlamente?
- Stehen die NATO-Mitgliedstaaten zu der kollektiven Landes- und Bündnisverteidigung? Sterben für Tallinn?
- Sind die NATO und ihre Mitgliedstaaten bereit und fähig, eine dynamische Vorneverteidigung aufzubauen, die schnelle, kurze Schläge über die Ostgrenze des Bündnisses gegen Gefechtsstände, Führungs- und Kommunikationseinrichtungen nach dem Prinzip «hit and run» durchführen kann?
- Übernehmen starke NATO-Armeen Verteidigungsabschnitte auf dem Territorium der baltischen Staaten, Polen, Ungarn, Bulgarien und Rumänien?

USA tragen Kosten zu 74%

Sind die euopäischen NATO-Mitgliedstaaten bereit, die USA bei den NATO-Ausgaben deutlich zu entlasten, die seit Jahren 74% der Ausgaben schultern? Zusätzlich zu ihrem Engagement im pazifisch-asiatischen Raum, von dem Europa sicherheitspolitisch profitiert? Was müssen Streitkräfte der NATO-Mitgliedstaaten in dem Planungszeitraum leisten können? Was ist genug? In welcher Reaktionszeit? Kann die NATO ihre Mitgliedstaaten überzeugen, durch Lastenteilung und Rollenspezialierung Synergieeffekte zu erzielen? Brauchen alle Mitgliedstaaten alle Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine? Bei der Marine gibt es gute Ansätze der Aufgabenteilung zwischen Belgien und den Niederlanden – wie im Heer zwischen Deutschland und den Niederlanden.

Welche Entwicklungen sind durch Digitalisierung und Robotertechnologie vorherzusehen? Welche Auswirkungen haben «Künstliche Intelligenz», «Cyber warfare» und «Information warfare»? Durch letztere sollen Bevölkerung und Soldaten eines möglichen späteren «Angiffsziels» destabilisiert und demoralisiert werden.

Kaete: Poln. DoD

Rot die 65 km messende Suwalki-Lücke. Links Polen, gelb rechts Weissrussland (Belarus), Mitte Russland/Kaliningrad, oben Litauen. Operativ ist die Lücke eng.

Wie können die offensiven und defensiven «Cyber-warfare-Aktivitäten» verbessert werden? Wie können die Aufklärungsmöglichkeiten verbessert werden – einschl. Spione und Satellitenaufklärung, um Angriffsvorbereitungen früher zu erkennen?

Können weiterentwickelte Kampfdrohnenschwärme bemannte penetrierende Kampfflugzeuge ablösen? Ist es sinnvoll, Übungen zunächst auf die Ebene der selbständig kämpfenden Brigaden zu beschränken? Wie Interoperability fördern?

Wo schwere Waffen lagern?

In welchen Ländern soll schweres Gerät und Waffen eingelagert werden, um den kritischen Transportbedarf über grosse Strecken zu reduzieren – wie es früher bei dem System Reforger praktiziert wurde – um die Reaktionszeit zu verkürzen?

Können dezentrale territoriale Kräfte Zeit für Verstärkungen gewinnen und dann gemeinsam mit den Verstärkungskräften verteidigen? Also Kleinkriege als integrierte Bestandteile von klassischem Krieg, wie es der Verfasser in seinem Buch «Kleinkriege, die unterschätzte Kriegsform. Warum die Zukunft von Kriegen von Guerillas, Partisanen und Hackern gehört» fordert. Heute muss man die Terroristen hinzufügen.

Wie und wann können alle Mitgliedstaaten in verbindlichen Schritten die Benchmark von zwei Prozent des Bruttoinlandproduktes erreichen?

Welche Ressourcen sagen die Mitglieder zu? Müssen europäische Staaten wieder über die Einführung der Wehrpflicht nachdenken, um Qualität und Quantität ihrer Soldaten wieder zu verbessern – besonders für den Nachwuchs für Offiziere und Unteroffiziere? Von der Beantwortung dieser Fragen wird abhängen, ob die NATO die derzeitige Situation verbessern kann – auch wenn es viel Geld und politische Durchhaltefähigkeit kosten wird.

Herkules-Aufgabe

Es ist eine Herkules-Aufgabe, deren Umsetzung ein bis zwei Jahrzehnte dauert. Die Versäumnisse von 27 Jahren werden nicht durch Knopfdruck ausgemerzt. Die Führung muss den erwähnten Paradigmenwechsel ebenfalls vollziehen – *mit Personal, das den steigenden psychischen und politischen Anforderungen geistig und charakterlich gewachsen ist.* Dieses Personal sollte zeitnah zur Verfügung stehen.

In der Rüstungsbeschaffung sollten die Waffen und Geräte vorrangig beschafft werden, die in allen Einsatzarten – Krisneinsätze, Landes-und Bündnisverteidigung sowie Heimatschutz – benötigt werden. Die europäischen Mitgliedstaaten dürfen die Teilhabe an der nuklearen Abschreckung nicht aufgeben. Die USA bleiben – bei aller berechtigten derzeitigen Kritik - der Garant unserer Sicherheit und Freiheit.

Gespräche mit Russland

Die angemahnte ausreichende Sicherheitsvorsorge schliesst Gespräche mit Russland im NATO-Russland-Rat ein.

Die NATO-Länder haben die Menschen und das Potenzial, schrittweise eine glaubwürdige Abschreckung aufzubauen. Eine Kapitulation vor Russland ist keine Alternative, wenn die nachfolgenden Generationen ein Leben in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit erfahren sollen. Entscheiden wird der Wille der Europäer, die lange unter dem USA-Schutzschirm gut lebten. *Dieter Farwick, Sigmaringen* ✚

RGW 90 Family

Recoilless Grenade Weapon 90 mm

HEAT/ HESH • Anti Structure • Area Denial

DND

Dynamit Nobel Defence

RGW 90 HH

RGW 90 AS

Designed for fire support

www.dn-defence.com
info@dn-defence.com